

# Zur Verbreitung der *Mutilla*-Arten in Niedersachsen und Bremen (Hymenoptera: Mutillidae)

REINER THEUNERT

## 1 Einleitung

Die Lebensraumsansprüche und die Verbreitung der beiden in Nordwestdeutschland vorkommenden Ameisenwespen der Gattung *Mutilla* sind nur unzureichend erforscht. Ein Umstand, der nicht nur Niedersachsen und Bremen betrifft. Zu diesen Brutschmarotzern sind viele Angaben wenig konkret, oder sie bedürfen der Bestätigung. So ist nicht viel darüber bekannt, welche Wirte insgesamt und welche davon wo heimgesucht werden.

Bestimmt sind es in erster Linie - wenn nicht sogar ausschließlich - Kokons von Hummeln (*Bombus* sp.), in denen sich die Larven entwickeln. Ein Befall kann erhebliche Auswirkungen auf die Fortpflanzung der Hummeln haben. Wohl basierend auf DREWSEN (1847) berichtet WITT (1998), dass in einem Hummelnest aus 100 Kokons 76 Ameisenwespen, aber nur zwei Hummeln schlüpfen. Aber auch Faltenwespen der Gattung *Polistes* kommen als Wirte in Betracht. So weist TÖPFL (2001) auf die mehrwöchige Anwesenheit von Ameisenwespen in einem Nest von *Polistes biglumis* hin, ohne allerdings zeigen zu können, wieso sie sich dort aufhielten.

In Niedersachsen beheimatet sind die Arten *Mutilla europaea* LINNAEUS 1758 und *Mutilla marginata* BAER 1848. Obgleich deren Verbreitung nur unzureichend erforscht ist, so weist doch bereits WAGNER (1920, 1938) auf deutliche Unterschiede in der Verbreitung der beiden Arten hin, auf die noch einzugehen sein wird. Eine neue Veröffentlichung (RIEMANN & HOHMANN 2005) und bislang unveröffentlichte Funde geben Anlass zu einer Gesamtübersicht, die hiermit vorgelegt wird, wobei bewusst auf Fundortangaben, die wegen kriegsbedingten oder anderweitigen Verschwindens von Belegen nicht mehr überprüfbar sind (vgl. ALFKEN 1915, WAGNER 1920, 1938), verzichtet wird. Frau DAGMAR FRINDER danke ich dafür, dass ich die Sammlung des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover (LMH) einsehen durfte. Herr HELMUT RIEMANN gab Auskunft über die im Überseemuseum Bremen (ÜMB) vorhandenen Belege, wofür ich mich an dieser Stelle bei ihm bedanke. Ein besonderer Dank geht

auch an Frau INA SCHWAKE und an Herrn CHRISTIAN HELMREICH, welche mir Material vorlegten.

## 2 Übersicht zur Verbreitung der Arten

### 2.1 *Mutilla europaea* LINNAEUS 1758

Den wenigen aktuellen Funden nach zu urteilen, steht diese Art in Nordwestdeutschland vor dem Aussterben. Einzig RIEMANN & HOHMANN (2005) nennen einen Nachweis aus neuerer Zeit. Dem kann ein weiterer Nachweis hinzugefügt werden. Beide Funde stammen aus Moorgebieten. Altangaben liegen in weitaus größerer Zahl vor. Wahrscheinlich ist die Art einstmals häufiger gewesen. Gleiches gilt offenbar für die benachbarten Niederlande. PEETERS et al. (2004) vermerken für das dortige Festland 33 Fundpunkte für die Zeit vor 1980, aber nur 5 für die Zeit danach.

Zusammenstellung der Funde (MTB = Messtischblatt):

- Fickmühlen bei Bad Bederkesa, MTB 2318/?, 18.8.1886, 1 ♀ (leg. Borchering, Beleg im ÜMB, nach ALFKEN 1915: 18.8.1896),
- Bremerhaven, MTB 2417/?, 7.1887, 1 ♂ (leg. Seitz, Beleg im ÜMB, vgl. ALFKEN 1915),
- Hannover-Tiergarten, MTB 3624/2, 3625/1, 26.7.1898, 1 ♀ (Beleg im LMH),
- Hannover-Herenhausen, MTB 3624/1, um 1900 ?, 1 ♂, 3 ♀♀ (Belege im LMH),
- Hannover-Bemerode, MTB 3624/4, 8.8.1900, 1 ♂, 1 ♀, 15.7. ohne Jahr, 1 ♂ (Belege im LMH),
- Peine, MTB 3627/3, 7.1905, 1 ♂, 1 ♀ (Belege im LMH),
- Hannover-Misburg, MTB 3625/1, 6.8.1912, 1 ♀ (Beleg im LMH),
- Leuchtenburg bei Bremen oder bei Oldenburg, MTB ?, 9.7.1916, 1 ♂ (leg. Schröder, Beleg im ÜMB),
- Holthorst bei Bremen, MTB 2817/2 oder 2818/1, 4.8.1922, 1 ♀ (Beleg im ÜMB),
- Oyter Moor, MTB 2919/2, 2.8.1941, 4 ♂♂, 11.7.1942, 1 ♀ (leg. Jäckh, leg. Schröder, Belege im ÜMB),
- Wangerooge, MTB 2213/?, 7.7.1949, 1 ♀ (leg. Jäckh, Beleg im ÜMB, nach HARZ 1965 auch noch 1960 vorhanden),
- Hasbruch bei Delmenhorst, MTB 2916/2 oder 2917/1, 18.5.1952, 1 ♀ (leg. Schröder, Beleg im ÜMB),
- Spreddig, Hamberger Moor, MTB 2719/1, 18.5.1993, 1 ♀ (RIEMANN & HOHMANN 2005),
- Neustedter Moor, MTB 3417/2, 6.2002, 4 ♀♀ (leg. Helmreich).

Es bleibt zu hoffen, dass die Art durch gezielte Suche in weiteren, wahrscheinlich moorigen Gebieten gefunden wird. Dazu könnte noch immer der Raum um Peine gehören, wo um 1980 ein *Mutilla*-Weibchen in der Fuhseniederung nahe der „Ilseder Mühle“ beobachtet, aber nicht näher bestimmt wurde (leg. Theunert), so dass die Artzugehörigkeit dieses Tieres unsicher ist.

## 2.2 *Mutilla marginata* BAER 1848

Die Bestandssituation der Art insgesamt ist weniger Besorgnis gebend. Sie scheint nur östlich der Weser vorzukommen. Allerdings verweisen RIEMANN & HOHMANN (2005) auf eine Veröffentlichung, in der für das westliche Niedersachsen eine Fundangabe enthalten sein soll. Doch von VON DER HEIDE & WITT (1990), auf welche hingewiesen wird, wird die Art nicht erwähnt. Auch in den benachbarten Niederlanden ist sie nicht gefunden worden (vgl. PEETERS et al. 2004). Auffallend ist die Verteilung der mehr oder weniger aktuellen niedersächsischen Funde. Ab 1980 wurde sie nur in der Lüneburger Heide (10 Orte), der Südheide (2 Orte) und im Harz (4 Orte) gesichtet. Trotz zum Teil intensiver Suche liegen keine Beobachtungen aus dem Raum zwischen der Südheide und dem Harz vor (Moränengebiet, Bördelandschaft, Harzvorland). Auch im Weser- und Leinebergland scheint sie nicht vorhanden zu sein.

Zusammenstellung der Funde (MTB = Messtischblatt):

- Bremen, MTB ?, ohne Jahr, 1 ♀ (leg. Wagenknecht, Beleg im ÜMB),
- Hannover-Misburg, MTB 3625/1, 6.8.1912, 1 ♀ (Beleg im LMH),
- Wilsede, MTB 2825/2, 4.8.1913, 1 ♀ (Beleg im ÜMB; vgl. HARTTIG 1934),
- Niederhaverbeck, MTB 2825/?, 5.8.1952, 1 ♀ (leg. Schröder, Beleg im ÜMB, vgl. RIEMANN 1985, nach ALFKEN 1942 dort bereits am 26.6.1928 1 ♀),
- Visselhövede, MTB 3023/?, 5.9.1964, 1 ♀ (leg. Krahmer, Beleg im ÜMB, vgl. RIEMANN 1985),
- Braunlage, MTB 4229/4, 6.6.1972, 3 ♀♀ (leg. Friedrich, Belege im ÜMB),
- Altenau im Harz, MTB 4128/4 ?, 23.7.1982, 1 ♀ (RIEMANN & HOHMANN 2005),
- Scheuen bei Celle, MTB 3326/2, 15.8.1984, 1 ♀ (RIEMANN & MELBER 1990),
- Panzerstraße Richtung Wulfsberg, MTB 2825/3, 5.9.1985, 3 ♀♀ (RIEMANN & MELBER 1990),
- Wilsede, MTB 2825/2, 20.9.1986, 1 ♀ (leg. Burgarth, vid. Haeseler, vgl. VAN DER SMISSEN 1993),
- NSG Lüneburger Heide, „Handelsweg“, MTB ?, 30.6.1987, 1 ♀ (leg. Brock, det. van der Smissen, vgl. KULIK 1998),
- Gretchenkopf bei Hohegeiß, MTB 4329/2, 29.6.1993, 1 ♂ (leg. Theunert, vgl. THEUNERT 1999),
- Oberhaverbecker Holz, MTB 2825/4, 21.8.1995, 1 ♂ (RIEMANN & HOHMANN 2005),
- Möhr, MTB 2825/3, 7.1997, 1 ♀ (leg. Schwake),
- Bockheber, MTB 2825/3, 7.1999, 1 ♀ (leg. Schwake),
- Heiliger Hain, MTB 3329/3, 4.6.2002, 1 ♀ (leg. Theunert),
- Tütsberg, MTB 2825/3, 8.2002, 1 ♀ (leg. Schwake),
- Wilsede, MTB 2825/2, 6.2004, 1 ♀ (leg. Theunert),
- Camp Reinsehen, MTB 2824/2, 20.7.2004, 1 ♀ (leg. Theunert),
- Hahnenkleeklippen, MTB 4229/3, 14.6.2005, 1 ♀ (leg. Theunert),
- Niederhaverbeck, MTB 2825/1, 21.6.2005, 1 ♀ (leg. Theunert),
- Eickhof-Heide, MTB 2825/2, 22.8.2005, 1 ♀ (leg. Theunert),
- Bruchberg, MTB 4228/2, 29.8.2005, 1 ♀ (leg. Theunert).

Die Revision des Materials im LMH ergab, dass die Art in Niedersachsen örtlich durchaus neben *M. europaea* vorkommen kann oder doch zumindest vorkam: das Material von „Hannover-Misburg“ vom 6.8.1912 enthielt beide Arten (s. zuvor).

### 3 Diskussion

WAGNER (1920) äußert sich zur Verbreitung der beiden Arten wie folgt: „Was ich aus Mecklenburg sah, gehörte alles zu *M. europaea*; in Nordhannover, im sogenannten Heidegebiet erscheint nur *M. marginata*. Von diesen Gegenden westlich liegen einige Gebiete, in denen beide Arten vorzukommen scheinen, nämlich die Gegenden um Bremen (nach brieflicher Mitteilung Alfkens) und Hannover. Was ich aus dem Harz, Riesengebirge, von der Tatra und aus der Umgebung von Wien sah, gehörte zu *M. marginata*. Aus Mittel- und Süddeutschland sah ich nur wenige Tiere, die alle zu *M. europaea* gehörten. Der gleichen Art gehören zahlreiche Tiere an aus dem Alpengebiet von Steiermark bis zur Schweiz, sowie einige Tiere aus Norditalien und Südfrankreich. Vielleicht prüfen recht viele Sammler in Nord- und Mitteldeutschland, vor allem auch aus Ostdeutschland einmal ihre Mutillen, um festzustellen, wie weit diese geographische Trennung der beiden Arten zutrifft.“ Später (WAGNER 1938) bekräftigt er seine Feststellung, ohne aber eine Erklärung für die offensichtliche Verschiedenartigkeit der beiden Verbreitungsbilder geben zu können.

Nach dem Verzeichnis der Hautflügler Deutschlands (DATHE et al. 2001) kommt *M. europaea* „aktuell“ (= Nachweise ab 1980) in allen deutschen Bundesländern vor, während *M. marginata*, deren taxonomischer Status als unklar bezeichnet wird, nur für Brandenburg, Thüringen, Sachsen und Baden-Württemberg genannt wird, wo sie jeweils noch nach 1979 gefunden worden sein soll. Wie viele andere Arten auch ist in dem Verzeichnis *M. marginata* für Niedersachsen unberücksichtigt geblieben!

Die hier vorgelegte Zusammenstellung bestätigt, dass *M. marginata* Teil der niedersächsischen Fauna ist. Bekräftigt werden für den nordwestdeutschen Raum zugleich die Darlegungen von WAGNER (1920, 1938): *M. marginata* ist eine Art, die nur im Osten Niedersachsens auftritt (Abbildung 1). Besiedelt sind zum einen trockene Sand- und Heidegebiete im Nordosten sowie unterschiedlichste Flächen im Harz, wahrscheinlich erst ab etwa 500 m ü. NN. In diesem Gebirge sah ich Tiere an einem Waldrand vor einer bunt blühenden Wiese, auf einem breiten Wegsaum, umgeben von mehr oder weniger lichten Fichtenbeständen, und (in zwei Meter Höhe über dem Erdboden) auf einem Buchentorso in einem stark schattigen (!) Buchenbestand auf Blockschutt. Hier bedarf es umfassender Untersuchungen zur Lebensraumbindung. In den Hochmooren des Harzes oder auf deren Rändern sah ich die Art nicht. Auch bei

dem oben genannten Fundort „Niederhaverbeck“ in der Lüneburger Heide aus dem Jahr 2005 handelt es sich um sehr schattigen Buchenbestand, hier mit Nadelhölzern durchsetzt und von Sandheiden umgeben.

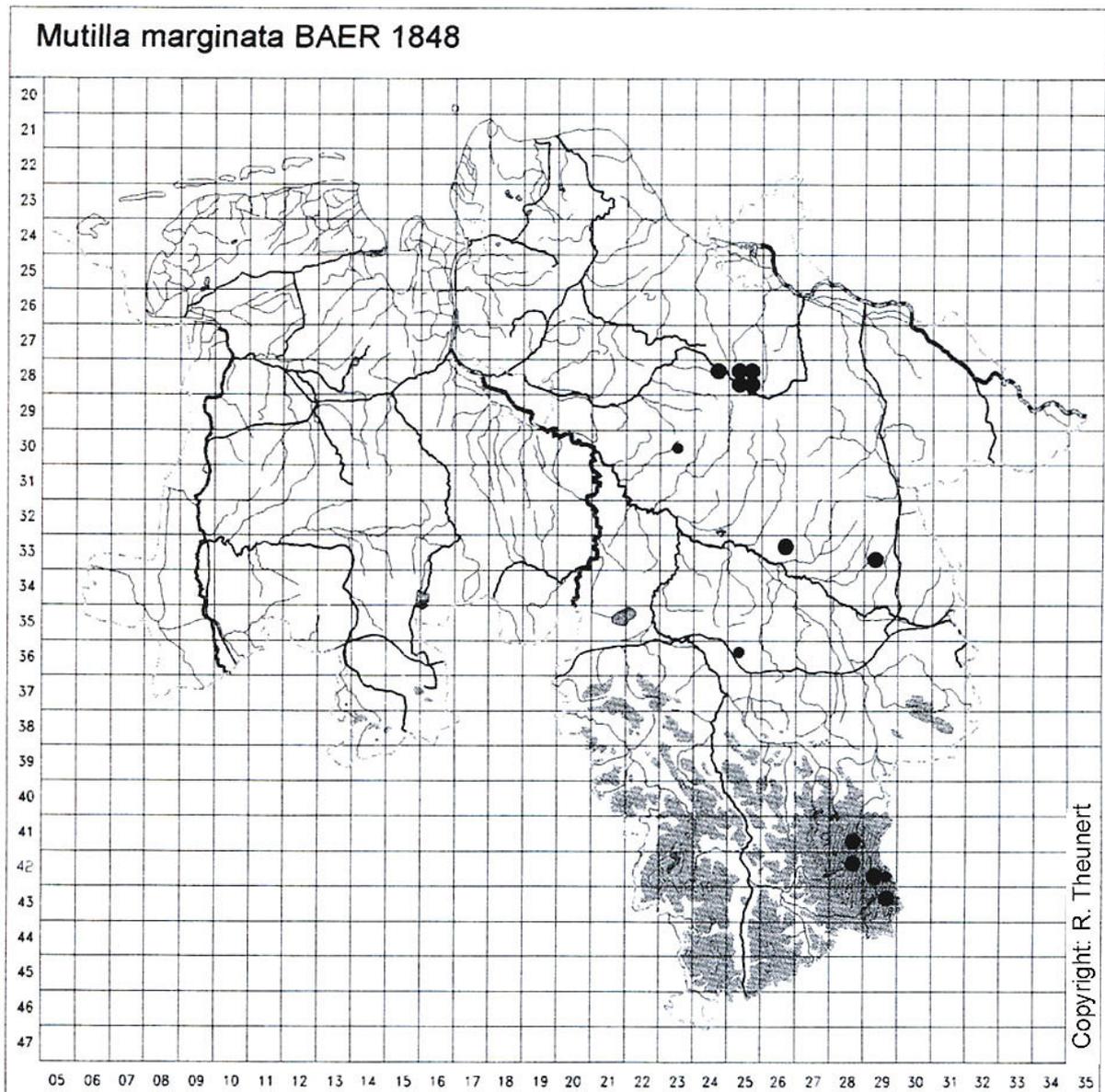
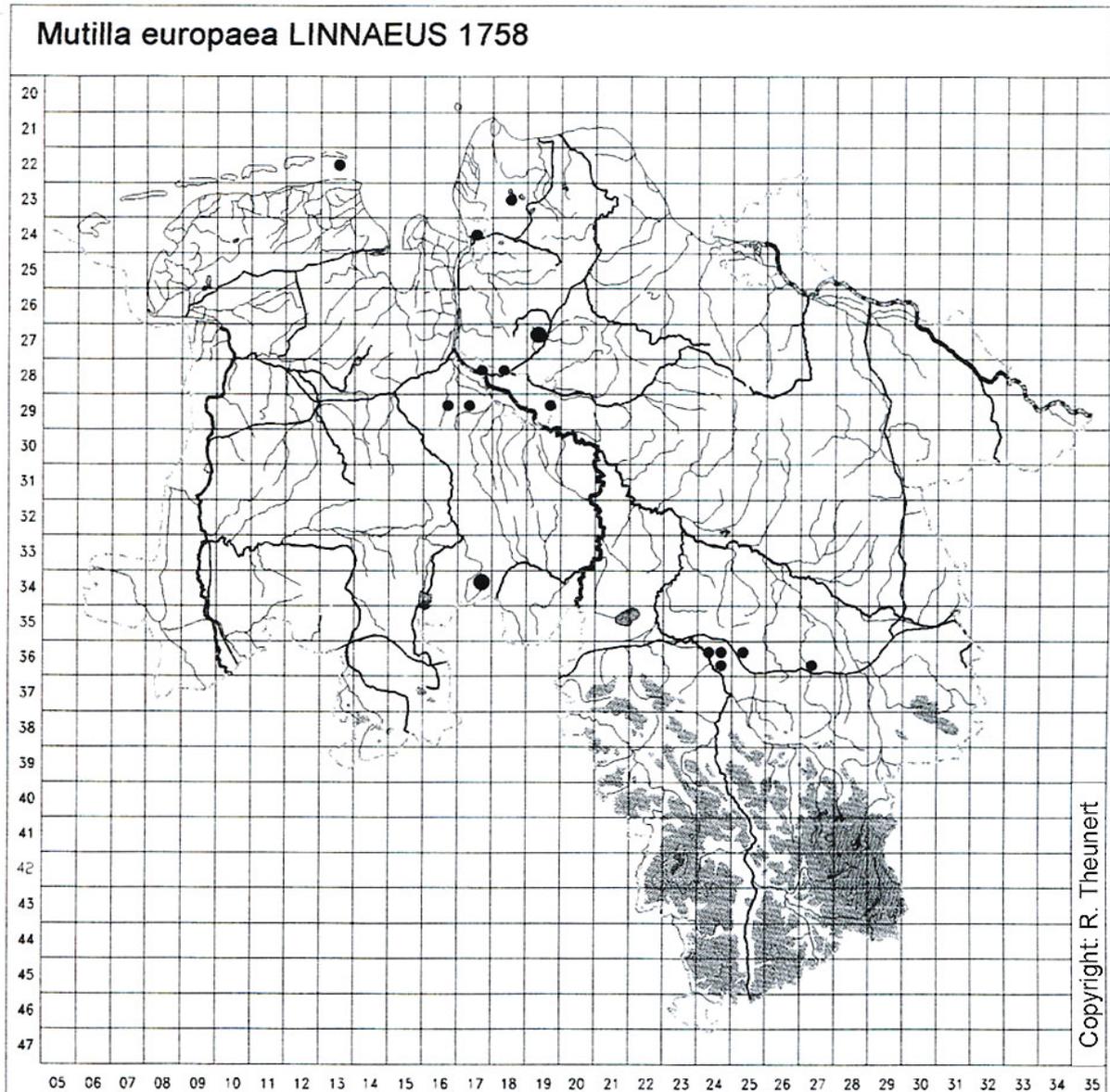


Abb. 1: Nachweise von *Mutilla marginata* in Niedersachsen und Bremen: große Punkte = ab 1980; kleine Punkte = vor 1980.

Nach *M. europaea* sollte hingegen besonders in den Tieflagen im westlichen und mittleren Niedersachsen und somit unterhalb der 100-m-ü.-NN-Höhenlinie gesucht werden (Abbildung 2). Hier wird sie einst auf mageren Wiesen und Weiden sowie in lückigen, luftfeuchten Zwergstrauchheiden weit verbreitet gewesen sein. Die Beseitigung dieser Lebensräume durch Veränderungen in ihrer Nutzung (Umbruch,

Nutzungsaufgabe, Düngung, zeitlich unpassende Mahd etc.) verbunden mit dadurch bedingten drastischen Bestandseinbußen bei den zwei vielleicht wichtigsten Wirten, den in Grasbüscheln nistenden Hummelarten *Bombus humilis* ILLIGER 1806 und *Bombus ruderarius* (MÜLLER 1776) (vgl. HOFFER 1886, WAGNER 1938, THEUNERT 2003), dürfte ursächlich sein für die heutige Seltenheit von *M. europaea* im nordwestlichen Deutschland.



**Abb. 2:** Nachweise von *Mutilla europaea* in Niedersachsen und Bremen: große Punkte = ab 1980; kleine Punkte = vor 1980. Die Fundorte „Hasbruch“ und „Holthorst“ konnten nicht eindeutig einem Messtischblatt zugeordnet werden und wurden jeweils auf die in Betracht kommenden Messtischblattquadranten verteilt.

#### 4 Literatur

- ALFKEN, J. D. (1915): Verzeichnis der Grab- und Wegwespen Nordwestdeutschlands. – Abh. Naturw. Ver. Bremen **23**: 269-290; Bremen.
- ALFKEN, J. D. (1942): Die Insekten des Naturschutzgebietes der Lüneburger Heide. 4. Die Hautflügler mit Ausnahme der Bienen. – Abh. Naturw. Ver. Bremen **32**: 222-232; Bremen.
- DATHE, H. H., TAEGER, A. & BLANK, S. M. (Hrsg.) (2001): Verzeichnis der Hautflügler Deutschlands. – Ent. Nachr. Ber., Beih. **7**: 178 S; Dresden.
- DREWSSEN, C. (1847): *Mutilla europaea*. – Stett. ent. Z. **8**: 210; Stettin.
- HARTTIG, G. (1934): Grab-, Gold- und Faltenwespen, deren Vorkommen bisher für Nordwestdeutschland nicht festgestellt war. – Mitt. Ent. Ver. Bremen **22**: 4-5; Bremen.
- HARZ, K. (1965): Zur Land-Fauna von Wangerooge. – Veröff. Inst. Meeresf. Bremerh. **9**: 210-231; Bremerhaven.
- HOFFER, E. (1886): Zur Biologie der *Mutilla europaea* L. – Zool. Jahrbücher **1**: 679-686; Jena.
- KULIK, G. (1998): Beitrag zur Kenntnis der Bienen- und Wespenfauna Nordwestdeutschlands und angrenzender Gebiete (Hymenoptera: Aculeata). – Drosera **'98**: 127-138; Oldenburg.
- PEETERS, T. M. J., VAN ACHTERBERG, C., HEITMANS, W. R. B., KLEIN, W. F., LEFEBER, V., VAN LOON, A. J., MABELIS, A. A., NIEUWENHUIJSEN, H., REEMER, M., DE ROND, J., SMIT, J. & VELTHUIS, H. H. W. (2004): De Wespen en Mieren van Nederland (Hymenoptera: Aculeata). – Nederl. Fauna **6**: 507 S; Leiden.
- RIEMANN, H. (1985): Beitrag zur Chrysididen- und Aculeatenfauna des westlichen Norddeutschlands (Hymenoptera). – Drosera **'85**: 17-28; Oldenburg.
- RIEMANN, H. & HOHMANN, H. (2005): Die Bienen, Wespen und Ameisen (Hymenoptera: Aculeata) der Stadt Bremen und ihres niedersächsischen Umlandes. – Abh. Naturw. Ver. Bremen **45**: 505-620; Bremen.
- RIEMANN, H. & MELBER, A. (1990): Hymenopteren (Hym., Aculeata, excl. Formicidae) aus Bodenfallen in nordwestdeutschen Calluna-Heiden. – Abh. Naturw. Ver. Bremen **41**: 111-130; Bremen.
- THEUNERT, R. (1999): Neue Fundorte für einige nach dem zweiten Weltkrieg nur spärlich bekannt gewordene Stechimmen Niedersachsens (Hym.), Folge III. – Ent. Nachr. Ber. **43**: 137-139; Dresden.
- THEUNERT, R. (2003): Atlas zur Verbreitung der Wildbienen (Hym.: Apidae) in Niedersachsen und Bremen (1973-2002). – Ökologieconsult-Schr. **5**: 24-334; Hohenhameln.
- TÖPFL, W. (2001): Die Ameisenwespe *Mutilla europaea* – Mutillidae als Nahrungsschmarotzer bei Feldwespen *Polistes biglumis* – Vespidae (Hymenoptera). – Mitt. Ent. Ges. Basel **51**: 33-35; Basel.
- VAN DER SMISSEN, J. (1993): Zweiter Beitrag zur Bienen- und Wespenfauna im südöstlichen Schleswig-Holstein und nordöstlichen Niedersachsen (Hymenoptera: Aculeata). – Drosera **'93**: 125-134; Oldenburg.
- VON DER HEIDE, A. & WITT, R. (1990): Zur Stechimmenbesiedlung von Sandheiden und verwandten Biotopen am Beispiel des Pestruper Gräberfeldes in Nordwest-Niedersachsen (Hymenoptera Aculeata). – Drosera **'90**: 55-76; Oldenburg.

- WAGNER, A. C. W. (1920): Die Hautflügler der Niederelbe. 3. Abteilung. Aculeata (Stechimmen). – Verh. Ver. naturw. Unterhaltung Hamburg **16**: 5-59; Hamburg.
- WAGNER, A. C. W. (1938): Die Stechimmen (Aculeaten) und Goldwespen (Chrysididen s. l.) des westlichen Norddeutschland. – Verh. Ver. naturw. Heimatforschung Hamburg **26**: 94-153; Hamburg.
- WITT, R. (1998): Wespen: beobachten, bestimmen. – Augsburg (Natur-Verlag). 360 S.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Reiner Theunert, Allensteiner Weg 6, D-31249 Hohenhameln

bembiX 22 (2006): 12-14

## **Zur Unterscheidung der im Sommer fliegenden Männchen von *Andrena minutula* (KIRBY) und *Andrena minutuloides* PERKINS**

REINER THEUNERT

Seit etwa zehn Jahren biete ich für die in Niedersachsen tätigen Wildbienenkundler einen kostenlosen Bestimmungsservice an, von dem reichlich Gebrauch gemacht wird. Auf diese Weise erhalte ich wertvolle Informationen zur Verbreitung und Gefährdung der Arten und habe mit auf dieser Grundlage eine „Rote Liste“ und einen Verbreitungsatlas veröffentlicht (THEUNERT 2002, 2003). Zugleich sehe ich anhand der Sendungen auch, wo beim Bestimmen „der Schuh drückt“. Einen Spitzenplatz hierbei, gemessen an der Zahl der vorgelegten Exemplare, nimmt die *Andrena minutula*-Gruppe ein. Wer zu ihr nicht über eindeutiges Vergleichsmaterial verfügt, handelt sich schnell Fehlbestimmungen ein.

Insbesondere die im Sommer fliegenden Männchen der 2. Generation von *Andrena minutula* (KIRBY 1802) und die gleichfalls in den Monaten Juli und August vorhandenen Männchen von *Andrena minutuloides* PERKINS 1914 scheinen vielen arge Bestimmungsprobleme zu bereiten. Die Männchen der 1. Generation (Frühjahrgeneration) von *A. minutula* sind hingegen unzweifelhaft gegenüber allen *A. minutuloides*-Männchen abzugrenzen, wie jeder Wildbienenkundler weiß: durch ihre dunkle Gesichtsbehaarung.

Zwar liegt mit SCHMIDL-EGGER & SCHEUCHL (1997) ein aktueller Schlüssel für die in Mitteleuropa vorkommenden *Andrena*-Arten vor, doch die von ihnen genannten Merkmale zur Unterscheidung der Männchen der Sommergeneration von *A. minutula* gegenüber den *A. minutuloides*-Männchen halten einem Härtetest nicht stand. Die Autoren schränken denn auch gleich ihr erstes vermeintliches Unterscheidungsmerkmal zu Recht ein: die Chagrinierung und Punktierung auf dem

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Theunert Reiner

Artikel/Article: [Zur Verbreitung der Mutilla-Arten in Niedersachsen und Bremen \(Hymenoptera: Mutillidae\). 5-12](#)